



Humanökologie und Ernährungsökologie

Konzeptionelle Allianzen und Synergien

Ernährung ist heute in der modernen Gesellschaft und im globalen Maßstab mit zahlreichen Folgewirkungen verbunden und erscheint vor diesem Hintergrund als nicht nachhaltig. Die Jahrestagung 2016 der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie (DGH) versucht, human-, ernährungs- und kulturökologische Ansätze zu vereinen und für Lösungskonzepte fruchtbar zu machen.

Parto Teherani-Krönner,
Jana Rückert-John

Human Ecology and Nutrition Ecology. Conceptual Alliances and Synergies | GAIA 25/1 (2016): 67–68

Keywords: cultural ecology, environmental impact, food habits, meal culture, nutrition

Die Nahrungsaufnahme in Form von Essen ist ein tägliches physisches Bedürfnis. Aus sozialökologischer Sicht ist Ernährung die grundlegendste Form des gesellschaftlichen Metabolismus (Fischer-Kowalski 1997). Ernährung ist eine Schlüsselfrage; sie macht ein Drittel des gesellschaftlichen Stoffwechsels aus. So kollidiert Ernährung in der heutigen westlichen Welt erheblich mit den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung, die sich auf eine ökonomische, ökologische und soziale Verträglichkeit sowie Zukunftsfähigkeit beziehen.

Aktuelle Diskurse

Einen ausdrücklich mehrdimensionalen Ansatz verfolgt die Ernährungsökologie (Hoffmann et al. 2011), die die Bereiche Gesundheit, Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft im Hinblick auf die Ernährung als gleichberechtigt versteht. Eine Analyse der Ernährungssituation wird auch mit dem neuen Konzept der Mahlzeitenpolitik, -sicherheit und -kultur von Teherani-Krönner (2014) verfolgt, in dem eine Kulturökologie von Ernährung und Geschlecht entwickelt wird. Zudem widmen sich viele Arbeiten unter der Bezeichnung *Food Studies* oder *Anthropology of Food* den „wiederentdeckten“ Themen Essen, Kochen, Ernährung.

Trotz Ernährungswohlstand in westlichen Industrieländern ist auch im 21. Jahr-

hundert eine Ernährungssicherung, vor allem im globalen Süden, nicht gewährleistet. Ziegler (2012) geht unter Berufung auf Daten der Food and Agriculture Organization (FAO) davon aus, dass im Rahmen der gegenwärtigen Lebensmittelproduktion zwölf Milliarden Menschen ausreichend ernährt werden könnten. Zu den erheblichen sozialen Ungleichheiten bis hin zu Hungersnöten in Krisenregionen des globalen Südens kommt die Veränderung der globalen Ernährungsgewohnheiten (*nutrition transition*): in Industrieländern sowie in einigen Schwellenländern übersteigt die Anzahl der Überernährten (Übergewicht, Adipositas) die Zahl der Hungernden.

Folgewirkungen der Produktion

Aus *ökologischer* Sicht interessieren die Folgewirkungen der vorherrschenden Nahrungsmittelproduktion wie Klimaeffekte, konkurrierende Landnutzung, Energieverbrauch, Pestizideinsatz, Nutztierhaltung, monokulturelle Agrarproduktion. *Ökonomisch* wird die Marktsituation durch globale Produktströme und -transporte auf der Basis ökonomischer Ungleichheit angetrieben, wodurch lokale Versorgungsstrukturen zerstört werden. Moderne Lebensstile haben für Konsument(inn)en häufig gesundheitliche Folgen wie Adipositas. Zu deren Verständnis und Erklärung bedarf

es einer inter- und transdisziplinären Ernährungsforschung der *Sozial-, Kultur- und Naturwissenschaften*, um Strukturen und Ernährungspraktiken im Alltag (Rückert-John 2015) sinndeutend zu verstehen.

Ernährung als „soziales Totalphänomen“

In allen Kulturen sind Ernährung und Essen mit Prozessen der Identitätsbildung verbunden. Dies führt nicht nur zu ideologisch überfrachteten, sondern auch wissenschaftlich kontrovers diskutierten Fragen. Nahezu jede Disziplin wird angesprochen. Ernährung lässt sich in Anlehnung an Mauss (1990) als „soziales Totalphänomen“ betrachten. Die differenzierten Fachperspektiven gilt es in einem integrativen

Kontakt Autorinnen:

Dr. Parto Teherani-Krönner | Berlin | Deutschland |
E-Mail: parto.teherani-kroenner@hu-berlin.de

Prof. Dr. Jana Rückert-John | Fulda | Deutschland |
E-Mail: jana.rueckert-john@he.hs-fulda.de

Kontakt DGH: Dr. Torsten Reinsch | Generalsekretär
DGH | Kurfürstenstr. 74 a | 12249 Berlin | Deutschland |
E-Mail: torsten.reinsch@fu-berlin.de |
www.dg-humanoekologie.de

© 2016 P. Teherani-Krönner, J. Rückert-John; licensee oekom verlag.
This is an article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License (<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>), which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited.

Humanökologie und Ernährungsökologie – Konzeptionelle Allianzen und Synergien

19. bis 21. Mai 2016, Sommerhausen, Deutschland

Donnerstag, 19. Mai 2016

15:00 BEGRÜSSUNG Bernhard Glaeser, Berlin

15:15 EINFÜHRUNG Parto Teherani-Krönner, Berlin

15:45 **KEYNOTE 1: ERNÄHRUNG AUS ÖKOLOGISCHER PERSPEKTIVE – BRENNPUNKTE UND SYSTEMISCHE ZUSAMMENHÄNGE**
Katja Schneider, Gießen

16:45 **KEYNOTE 2: ERNÄHRUNG AUS SOZIOLOGISCHER PERSPEKTIVE – WANDEL DES ESSALLTAGS IN DEUTSCHLAND**
Jana Rückert-John, Fulda

18:30 DGH-MITGLIEDERVERSAMMLUNG, TEIL 1

Freitag, 20. Mai 2016

09:30 **PLENUM** Moderation: Parto Teherani-Krönner, Berlin

Umkämpftes Essen: Macht über Lebensmittel Cornelia Reiher, Berlin

Suffizienz: ein theoretischer Zugang zu Problemebenen schrumpfenden Konsums tierischer Nahrungsmittel Felix Ekart, Leipzig/Rostock

Hindernisse und Chancen für einen Wandel zu nachhaltigen Ernährungsformen Uta Schmidt, Eberswalde, Susanne Stoll-Kleemann, Greifswald

Wissen und Ernährung Christine Tretter, Wien

DISKUSSION UND EMPFEHLUNGEN MIT BLICK AUF KONZEPTIONELLE ALLIANZEN UND SYNERGIEN

14:30 PARALLELE WORKSHOPS
WORKSHOP 1

ANDERE LÄNDER, ANDERE SITTEN – KULTURÖKOLOGISCHE ANSÄTZE

Moderation: Angela Franz-Balsen, Brüssel

Ernährungswandel in Südostasien Judith Ehlert, Wien

Forschungsergebnisse aus dem Projekt HORTINLEA der Humboldt-Universität zu Berlin:

Förderung der Wertschöpfungskette für Blattgemüse in Kenia Beiträge aus dem Fachgebiet Gender & Globalisierung

■ *Mahlzeitenkultur – Brücke zwischen den Agrar- und Ernährungswissenschaften* Parto Teherani-Krönner, HORTINLEA

■ *Widerentdeckung endogener Gemüsesorten in Ostafrika* Anne Aswami, Meike Brückner, HORTINLEA

■ *Wie sind Ernährungssicherheit und Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen?* Christine Bauhardt, Gülay Caglar, HORTINLEA

DISKUSSION UND SCHLUSSFOLGERUNGEN FÜR DIE ARBEIT DER DGH

18:00 **POSTERAUSSTELLUNG** Rathaus

GEMEINSAMES ABENDESSEN BZW. WEINPROBE

WORKSHOP 2

**OFFEN FÜR BEITRÄGE
AUS CALL FOR PAPER**

Samstag, 21. Mai 2016

09:30 *Bericht über die Sommeruniversität August 2015 in Emmendingen* Wolfgang H. Serbser, Berlin, Parto Teherani-Krönner, Berlin

10:00 *Zukunft der DGH* Moderation: Volkmar Baumgärtner, Karlsruhe

11:50 **PODIUMSDISKUSSION zu Ergebnissen und Perspektiven der Tagung** Moderation: Jana Rückert-John, Fulda, Parto Teherani-Krönner, Berlin

13:00 DGH-MITGLIEDERVERSAMMLUNG, TEIL 2 Ende ca. 14:30

Veranstaltungsort: Evangelisches Gemeindehaus, Sommerhausen | **Tagungsgebühr:** 120,- EUR (Nichtmitglieder) | **Anmeldung (Anmeldeschluss: 20. April 2016):** Torsten Reinsch, E-Mail: torsten.reinsch@fu-berlin.de | **Weitere Informationen:** www.dg-humanoeekologie.de

human-, ernährungs- und kulturökologischen Ansatz zu vereinen und fruchtbar zu machen. Nur so können die rekursiven Vernetzungen von Bedingungen und Folgen von Ernährungsstilen und Mahlzeitenkulturen in ihren Auswirkungen auf regionale und globale Prozesse Berücksichtigung finden.

Ziel dieser Tagung ist es, die ökologischen, ökonomischen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Einflussfaktoren und Folgewirkungen der industrialisierten Nahrungsproduktion, -distribution und

-konsumption zu erörtern sowie im inter- und transdisziplinären Kontext Lösungen zu diskutieren. Es gilt, in dieser wichtigen Frage konzeptionelle Allianzen und Synergien zwischen den Ansätzen der Human- und Ernährungsökologie aufzubauen.

Literatur

Fischer-Kowalski, M. 1997. *Gesellschaftlicher Stoffwechsel und Kolonisierung von Natur. Ein Versuch in Sozialer Ökologie*. Amsterdam: Gordon & Breach.

Hoffmann, I., K. Schneider, C. Leitzmann. 2011. *Ernährungsökologie. Komplexen Herausforderungen integrativ begegnen*. München: oekom.

Mauss, M. 1990. *Die Gabe*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Rückert-John, J. 2015. Reflexionen über den Ernährungsalltag Jugendlicher. In: *Krankheitsprävention in der Kontroverse*. Herausgegeben von H.-W. Hoefert, C. Klotter. Lengerich: Pabst Science Publishers. 91–110.

Teherani-Krönner, P. 2014. Mahlzeitenpolitik, Mahlzeitensicherheit und Mahlzeitenkultur. Ein neues Konzept in der Ernährungsdebatte. In: *Mahlzeitenpolitik. Zur Kulturökologie von Ernährung und Gender*. Herausgegeben von P. Teherani-Krönner, B. Hamburger. München: oekom. 17–50.

Ziegler, J. 2012. *Wir lassen sie verhungern: Die Massenvernichtung in der Dritten Welt*. München: Bertelsmann.